

Elftes Kapitel.

Was hätte die, welche, in lauter Blumen gebettet, ihren letzten Schlummer schließ, wohl gedacht und gesagt, hätte sie sich selbst so liegen gesehen. — Wie der Blitz aus heiterm Himmel hatte dieser jähe Todesfall mitten in die frohsinnige, übermütige Mädchenschar eingeschlagen. — Mademoiselle tot! Sie, die gestern noch in übelster Laune gescholten, schlechte Noten zuerteilt, Strafarbeiten diktiert hatte, lag drunten im Turnsaale, hingestreckt im Sarge mit einem ganz fremden, hoheitsvollen Statuengesichte, das den Höcker übersehen und vergessen ließ. Zu kleinen Gruppen vereint traten die Schülerinnen heran — alle in ihren schwarzen Einsegnungskleidern, alle weinend; denn nicht eine unter ihnen gab's, deren Gewissen sich ganz unbelastet gefühlt hätte. Selbst Mariele und Alice, die zwei Kleinen, die noch keine schwarzen Kleider besaßen, banden sich wenigstens schwarz und weiß karierte Schärpen um die großen, gelblichen Schürzenkittel.

Mella und Juliet wurden angestaunt und gemieden und so schein gefragt nach den Ereignissen der schönen, lauen Sommernacht, die den „schrecklichen Tod“ herein gelassen hatte, als ob sie selbst mitgestorben seien, oder